



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Das new Testament recht grüntlich teutsch

Luther, Martin
Straßburg, 1524

VD16 B 4346

Das VII. Capitel

urn:nbn:de:hbz:466:1-34848

der speyse/ aber gott wirt disen vnd ihene hynrichten. Der leyb aber nicht der hürerey/ sonder dem herren/ vnd der Herr dem leybe/ Gott aber hat den Herren vfferweckt/ vnd wirt vns auch vfferwecken/ durch seyn krafft. S
 Wissent jr nicht/ das einwere leybe seynd Christi glyder: Solt ich nun die glyder Christi nemen/ vnd hüren glyder drauff machen: Das sey fern von mir. Oder wissent jr nicht/ dz/ wer an der hüren hangt/ der ist eyn lyb. Den sy werden (spricht er) seyñ zwey in eynem fleisch. Wer aber dem herren anhangt/ der ist eyn geyst. Gene. 2.

Flihent die hürerey. Alle sünd/ die der mensch thüt/ seyñd vffer seynem leybe/ wer aber hütet/ der sündiget an seinem eygen leybe. Oder wissent jr nit. Das einwer lyb eyn tempel des heyligen geysts ist/ welchen jr habent von Gott/ vnd seyñd nicht einwers selbs: Denn jr syñd theur erkauft/ Darumb so preysent Gott an einwerem leybe/ vnd in einwerem geyst/ welche syñd Gottes.

Das VII. Capitel



Undem ir aber mit geschriben habt A

arewort ich/ Es ist dem menschen güt/ das er keyn wyb beintre/ aber vmb der hürerey willen/ habe eyn yeglicher sein lygen wyb/ vnd eyn yegliche hab iren eygen man. Der mā steyfe dem weyb die schuldige wilfart/ desselben gleichen das weyb dem manne. Das weyb ist ires leybs nicht mechtig/ sonder der man/ Desselben gleichen/ der man ist seins leybs nicht mechtig/ sonder das weyb. Verkürzt eüch nicht vnderinander/ es sey dem auß beyder bewilligung ein zeitlang/ das jr eüch züm fasten vnd betten müßigent/ vnd kompt wider züsamen/ auß das euch der teuffel nicht versüche/ vmb einwer vnkeüßheit willen.

Solchs sag ich aber auß vergunst/ vnd nicht auß gebott. Ich wolt aber lieber/ alle menschen weren wie ich bin/ aber eyn yeglicher hat sein eygen gabe von Gott/ eyner sunst/ der ander so. Ich sag zwar den witwehren vñ witwennen/ Es ist jr güt/ das sy auch blyben wie ich/ So sy aber sich nit enthalten/ so laßt sy freyen. Es ist besser freyen den brennen. B

Den Welichen aber gebietete/ nit ich/ sonder der Herr/ das das weyb sich nit scheyden laß von dem manne/ so sy sich aber scheyden laßt/ das sy on ee bleybe/ oder sich mit dem man versüne/ vñnd das der man das weybe nicht von jm lasse. *

*) (versüne) Kein vrsach scheidet man vnd weyb/ on der eebruch/ Mathei viij. Darumb in anderen sachen müssen sy enweder eins werden oder on ee bleyben/ wo sy sich diob scheyden.

Den anderen aber sage ich/ nicht der Herr/ So eyn brüder hat eyn vngleübig wyb/ vnd die selbige laßt es jr gefallen bey jm zü wonen/ der scheyde sich nicht von jr. Vnd so eyn weyb hat eynen vngleübigen man/ vnd er laßt es jm gefallen bey jr zü wonen/ die scheyde sich nicht von jm. Den der vngleübig man ist* geheyliger durchs weyb/ vñnd das vngleübig weyb *

Die erst Epistel.

ist geheyliget durch den man / sunst weren einwere kinder vnweyn / nun aber
seynd sy heylig. So aber der vngleibige sich scheydet / so las in sich schey-
den. Es ist eyn brüder oder eyn Schwester nicht gefangen in solchen fellen /
im fryd aber hat vns gott berüffen. Was weystu aber / du wyb / ob du den
man selig werdest machen / oder du man / was weystu / ob du das wyb wer-
dest selig machen / on / wie eynem Gott hat aufteylet.

* C. (Geheyliget) Gleich wie dem reinen ist alles rein. Tit. also ist ein Christen ein vnd christen gemahel
auch rein / das er on sünd bey im sein mag / vnd die kinder nicht zuerwerffen als vnrein / die er nit ley-
den solle oder müge / denn ee vnd kinder sorge bleibt recht / es sey heydenisch oder Christlich.

¶ Eyn yeglicher / wie in der herz berüffen hat / so wandel er / vnd also ver-
ordne ichs in allen gemeinen. Ist yemant beschnitten berüffen / s zeige keyn
* vorhaut. Ist yemant berüffen in der vorhaut / der las sich nicht beschney-
den. Die beschneydung ist nichts / vnd die vorhaut ist nichts / sonder die er-
füllung der gebot gottes. Eyn yeglicher bleybe in dem rüß / darinnen er be-
rüffen ist. Bistu eyn knecht berüffen / sorge dir nicht / doch kanstu frey wer-
den / so brauche des vil lieber. Den wer ein knecht berüffen ist in dem her-
der ist eyn freyer des herren. Desselben glichen / wer eyn freyer berüffen ist /
der ist eyn knecht Christi. Ir synd thür erkauft / werdent nicht der menschen
en knechte. Eyn yeglicher / lieben brüder / warinnen er berüffen ist / darinne
blybeer bey Gott.

* C. (vorhaut) Das ist / Nyemandt dringe darauff / das vorhaut oder beschneydung not sey / sonder las
es berdes on not vnd frey sein yederman.

¶ Von den Junckfrawen aber hab ich kein gebott des herren / ich sage aber
mein güd duncken / als ich ba mherzigk eyt erlangt habe vom herren / trew
zü sein. So meine ich nun solchs sey gütt / vmb der gegenwertigen nott
willen / das es dem mensche güd sey / also zü sein. Bistu an ein weyb gebun-
den / so süche nitt los zü werdenn / bistu aber los vom weyb / so süche kein
weyb. So du aber freyest / hastu nicht gesündiget / vnd so ein Junckfraw
freyhet / hat sy nicht gesündiget. Doch werde solche trübsal durchs fleisch
haben / Ich verschönet aber eiber gern.

Das sag ich aber / lieb em brüder / die zeit ist kurz weytter ist das die mei-
nung die da weyber haben / das sy seien als hetren sy keine. Vnd die da wei-
nen / als weineten sy nicht / vnd die sich freuwen / als freuwete sy sich nicht /
vnd die da kaffen / als behielten sy es nicht / vnd die diser welt brauchen /
als brauchten sy ir nicht. Den das wesen auff diser welt vergeet.

¶ Ich wil aber / das ir on sorg syent. Wer on ee ist / derorget was dem her-
ren angehört / wie er dem herren gefalle / Wer aber freyet / derorget was
die welt angehört / wie er dem weyb gefalle vnd ist zerteylet. Ein weyb
vñ ein Junckfraw / die on ee ist / dieorget was den herren angehört / dz sy
sey heylig beyde am leibe vñ auch am geyst. Die aber freyet / dieorget was
die welt angehört / wie sy dem man gefalle. Solchs aber sage ich zü einwe-
rem nutz / nicht dz ich euch ein strick an den hals werffe / sonder darz / das
euch wol ansteet / vnd vmb den herren stetig sein lest vnuerhinderlich.

* C. (strick) Paulus wil niemant die Fe verbieten / wie jetzt durch gesetz vnd gelübd geschicht / bey
paffen / münchen / vnd nonnen.

So aber

So aber yemandt sich leßt duncken / es stee im übel an mit seyner Junck-
 frauwen / so sy über die zeit gangen ist / vnd müß also geschehen / so thue er
 was er wil / er sündiget nicht / laß sy heyraden . Wer aber in seynem hertz
 fest fürsetzt vnd ist nicht benötiget / sonder hat macht^a seynes willens /
 vnd beschleußt solchs in seinem hertzen / seine iunckfrauw zübehalten / der
 thüt wol . Endtlich / welcher verheyrattet / der thüt wol / welcher aber
 nicht verheyrattet / der thüt^b besser . Eyn weyb ist gebunden an das gesetz /
 so lang jr man lebt / so aber jr man entschleußt / ist sy frey / sich zü verheyrat-
 ten / welchem sy wil / allein / das es geschehe in dem herzen . Seliger ist sy
 aber / wo sy also bleybt / nach meiner meynung . Ich halt aber / ich hab auch
 den geyst Gottes .

^a seines willens) das ist / das sy drein willige / vnd vngewungen sey.
^b besser) Nicht das er vor gott da mir höher werd / vor welchem allein der glaube hebt / sonder wie
 er voben sagt / das er baß gott warten kan in disen leben.

Das. VIII. Capitel.

Wen dem götzen opffer aber wissen wir
 alle / was wir wissen sollen . Aber das wissen^a bloßet auff / vnd
 die liebe bessert . So aber sich yemandt duncken leßt / er wisse et
 was / der weißt noch nicht wie man wissen solle . So aber ye-
 mandt Gott liebet / der selb ist von jm erkant .

So wissen wir nun von 8 speyse des götzen opffers / das ein götz nichts
 in der welt sey / vnd das kein ander gott sey / on der einige / Vnd wie wol es
 synd / die götter genennet werden / es sey im himel oder vfferden (sitenmal
 es sind vil götter vnd vil herzen) so haben wir doch nur einen gott / den vat-
 ter / von welchem alle ding seynd / vnd wir in jm / vnd eynen Herren Jesu
 Christ / durch welchen alle ding synd / vnd wir durch in /

Es hat aber nicht yederman das wissen / den etliche machen in noch eyn
 gewissen über dem götzen / vnd effens für götzen opffer / damit wirt jr ge-
 wissen / weil es so schwach ist / besleckt . Aber die spise fürdert vns vor Gott
 nicht . Essen wir / so werden wir drumb nicht besser seyn / Essen wir nicht
 so werden wir drumb nichts weniger seyn .

Sehet aber zü / das dise einwer freyheit / nicht gerate zü einem anstos der
 schwachen . Denn so dich (der du das erkentnis hast) yemant sehe zü
 tisch sitzen im götzen haus / wirt nicht sein gewissen / die weil es schwach ist
 verursacht das götzen opffer zü essen ? vnd wirt also über deinem erkent-
 nis der schwache brüder vmbkommen / vmb welches willen Christus ge-
 storben ist . Wenn jr aber also sündiget an den brüderen / vnd schlaget jr
 schwachs gewissen / so sündiget jr an Christon . Darumb / so die speyse my-
 nen brüder ergert / wolt ich nicht fleyßch essen ewiglich / auff das ich mey-
 nen brüder nicht ergere .

Das. IX. Capitel

¶ üüj